



# Jesus ist Sieger

## Der Bote aus der Rettungsarche

### Wie wird es sein in der letzten Zeit?

Andacht zu 2. Petrus 3 von Thomas Raab

Ich habe manchmal den Eindruck, wenn es um das Kommen des Herrn geht, dass viele Christen sich zu solchen Themen rufen lassen. Es pilgert die erlöste Schar zu den Endzeitkonferenzen. Vielleicht liege ich falsch, aber ist nicht oft ein Teil des Motivs: „Vielleicht hören wir etwas Neues, Spannendes.“ Ist das die Absicht der Schrift mit der Thematik der endzeitlichen Entwicklungen? Das Thema der Endzeit wird vor allem unter dem Aspekt der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus angesprochen; es geht nicht um eine Sensationsstimulierung. Was machen wir hier und heute mit dem Wissen, dass der Herr kommt? Haben wir wieder was gehört; oder nehme ich die Erinnerung, dass der Herr kommt, und ändere mein Leben so, wie sich der Herr es vorstellt? Wenn man die ganzen Endzeitpassagen, die mit der Wiederkunft des Herrn verbunden sind im Neuen Testament (aber auch schon im Alten Testament) nimmt, sieht man sehr deutlich: Sie sind mit einer Aufforderung verbunden, jetzt ins Handeln zu kommen. Ein Beispiel aus dem Alten Bund, da geht es wohl um das tausendjährige Friedensreich: „**Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflug-**

**scharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen.**“ (Jes 2, 2-4) Was soll Israel jetzt machen? In Vers 5 steht es sehr deutlich: „**Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des Herrn!**“ (Jes 2,5) Weil sie wissen, dass etwas Gewaltiges kommt, hat das Auswirkungen ins Hier und Jetzt.

Im zweiten Petrusbrief ist es der gleiche Sachverhalt. „**Dies ist nun der zweite Brief, den ich euch schreibe, ihr Lieben, in welchem ich euren lauterer Sinn erwecke und euch erinnere.**“ (2 Pe 3,1) Petrus versteht sein Amt so: Er will die Gemeinde Jesu erinnern. Das ist im gesamten Petrusbrief so. „**Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit daran zu erinnern, obwohl ihr's wisst und gestärkt seid in der Wahrheit, die unter euch ist. Ich halte es aber für richtig, solange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern; denn ich weiß, dass ich meine Hütte bald verlassen muss, wie es mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Ich will mich aber bemühen, dass ihr dies allezeit auch nach meinem Hinscheiden im Gedächtnis behalten könnt.**“ (2 Pe 1,12-15) Petrus hat nichts Neues zu bringen, und so haben wir auch heute nichts, was neu wäre. Es geht in der Gemeinde Jesu immer um die Erinnerung an das Wesentliche, das wir im Wort Gottes offenbart bekommen haben, das wir in unserem Alltag so schnell vergessen.

Im Kapitel 3 greift er einen Erinnerungsaspekt auf. Das ist nicht so sehr die Grundlage des Heils — das hat er im Vorfeld getan. Weil der Herr wiederkommt, erinnert er: „... **dass ihr**

**gedenkt an die Worte, die zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an das Gebot des Herrn und Heilands, das verkündet ist durch eure Apostel. Ihr sollt vor allem wissen, dass in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist.**“ (2 Pe 3,2-4)

Vers 2 sagt sehr eindrücklich, dass das, an was Petrus erinnert, nichts Neues ist, dass es im Alten Bund schon durch die Propheten vorausgesagt worden ist. Was Petrus als Apostel des Herrn zu sagen hat, das hat er aus dem Mund des Herrn gehört. Und die Apostel haben es auch gehört und geben es weiter. Das ist deckungsgleich mit den Aussagen des Alten Bundes. Das Reden des Alten Testaments und des Neuen Testaments sind eine vollkommene Einheit, kein Kontrast.

Ich lese 2. Petrus 3, 5-18. Petrus beginnt mit dieser Erinnerung in Vers 3: „**Vor allem**“ sollen wir etwas erkennen: „... **dass am Ende der Tage Spötter kommen werden.**“ Wann beginnt dieses Ende der Tage? Man kann in der Bibel eine Unterscheidung machen, wenn von der Endzeit die Rede ist. Wir leben schon seit 2.000 Jahren in der Endzeit: „**Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.**“ (Heb 1,1) Da hat die Endzeit begonnen. Es wartet die Gemeinde nicht mehr auf etwas wesentlich Neues außer der Wiederkunft des Herrn, heilsgeschichtlich verstanden.



Also die Endzeit hat vor 2.000 Jahren schon begonnen. Wir gehen auf die Letztzeit zu. Bevor die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus ansteht, werden Geschehnisse wie heftige Wehen über diese Erde gehen (Mat 24). Wir sehen, wie diese heftigen Zuckungen immer mehr zunehmen.

Es waren schon immer Spötter da, aber es ist etwas Charakteristisches, dass sie vermehrt kommen werden. Der Spott wird noch etwas differenziert, wie Petrus hier zeigt. Spötter sagen: „Das war schon immer so, da geschieht nichts Neues mehr, der Herr verzieht“ oder solche Dinge. Aber wenn man alle Stellen zu diesem Thema im Neuen Testament beleuchtet, sehen wir, dass Spott viel weiter geht. Ich möchte euch die Eröffnungsfeier für die Olympiade in Erinnerung rufen. Wie wurde da das Abendmahl verballhornt in übelster ideologischer Art und Weise. Aber es braucht uns nicht verwundern, es wird noch mehr kommen. Das ist immer nur ein Vorspiel auf das, was noch kommen wird. **„Ihr sollt vor allem wissen, dass in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die ihren Spott treiben, ihren eigenen Begierden nachgehen.“** (2 Pe 3,3) Sie wandeln nach dem, wozu sie in ihrem Herzen Lust haben. Sie fragen nicht mehr nach dem, was Gott möchte, was ihm wohlgefällt. **„Habe deine Lust am Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht.“** (Ps 37,4)

Wenn man den Menschen der Endzeit betrachtet, zeigt sich sehr deutlich: Das eigene Lustprinzip, der Hedonismus steht an erster Stelle. *„Nach meinen Vorstellungen muss alles sein.“*

Die Spötter sagen: *„Es war ja schon immer so. Gericht gibt es nicht. Wo soll Gericht sein? Die Menschen waren immer schlecht, es gab immer auch einzelne Katastrophen.“* — aber man hat den Eindruck, dass es mit einem naturalistischen Weltbild verbunden ist, dass Gott in diese Geschichte gar nicht eingreift. Vielleicht hat jemand noch eine Vorstellung von Gott, aber glaubt nicht, dass Gott eingreift. Da sagt Petrus sehr deutlich: *„Halt mal, dass ihr euch da nicht irrt! Es war nicht immer so, denkt an die Flut.“* Die Sintflut war ein Eingreifen Gottes, dass er nicht zur Sünde geschwiegen hat und ein Auge

zudrückt. Man könnte jetzt fast meinen: Das ist eine Drohbotschaft. Es ist keine Drohbotschaft, es ist die realistische Botschaft der Bibel: Gott schweigt nicht zur Sünde.

Gott verzieht. Warum? „... **welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.**“ (1 Tim 2,4) Es ist noch die Rettungsmöglichkeit da. Aber der Textabschnitt zeigt, dass das zu Ende kommen wird, wie es bei der Sintflut auch war. Dieses Mal ist das Gericht mit einem anderen Charakter verbunden, mit Feuer. Das Feuer des Gerichtes steht hier in großem Ernst uns vor Augen. Gott wird ein Ende machen. **„Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden.“** (2 Pe 3,10) Aus und vorbei.

Aber noch ist Gnadenzeit. Noch haben wir die Möglichkeit, zu rufen: *„Mensch, lass dich versöhnen mit Gott.“* Und noch dürfen wir — ich hoffe als Versöhnte — diese Gnadenzeit auskaufen. **„Handelt damit, bis ich wiederkomme!“** (Luk 19,13) Nehmt euren Auftrag wahr, legt die Füße als Christen nicht hoch und denkt: *„Haja, ich bin ja gerettet. Der Heiland ist mein Retter und Heiland. Jetzt kann ich warten, bis er kommt.“* Amen und Füße aufs Sofa. **„Kauft die Zeit aus.“** (Eph 5,16) Seid ein Zeugnis für diesen Herrn. Handeln wir, bis dass er wiederkommt, wir alle im Miteinander - ein jeder mit der Gabe, die er bekommen hat. Es muss nicht jeder auf der Kanzel stehen, es muss nicht jeder evangelistisch tätig sein können. Selbst unser Leben ist ein Zeugnis. **„Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid“** (2 Kor 3,3) Die Menschen lesen dich. Und ich hoffe, sie lesen eine andere Nachricht, als sie bei den Menschen der Welt, bei sich selbst lesen.

Die Botschaft, die sie bei uns lesen sollen, kommt ab Vers 11: **„Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen.“** (2 Pe 3,11) Das heißt: Es wird etwas anderes sichtbar als bei der Welt,

der heilige Wandel. **„Denn es steht geschrieben 3. Mose 19,2: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.«“** (1 Pe 1,16) Da können jetzt manche in einen falschen frommen Ablauf hineingeraten, zu meinen: *„Ich muss, ich muss, ich muss.“* Nach der Schrift heißt es stattdessen: *„Leg ab, was nicht zum neuen Menschen passt.“* **„Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zu grunde richtet.“** (Eph 4,22) **„Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.“** (Eph 4,25) Ablegen ist unser Auftrag. Wir sollen ein Zeugnis für ihn sein. Wenn er als Bräutigam kommt, möchte er eine Braut holen, die er anstrahlen kann, die er schön findet. Das darf ansteckend sein für Menschen, die Sehnsucht nach dieser Schönheit haben, aber nicht wissen, wo sie sie finden: bei Christus allein.

**„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“** (2 Pe 3,13) Gott renoviert das alte nicht, er macht neu. **„Siehe, ich mache alles neu.“** (Off 21,5) Die Erde wird vergehen in dieser Feuersglut. Aber er wird einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, wo Gerechtigkeit herrscht, wo keine Beschmutzung vom Alten mehr sein kann. **„Darum, meine Lieben, während ihr darauf wartet, seid bemüht, dass ihr vor ihm unbefleckt und untadelig im Frieden befunden werdet.“** (2 Pe 3,14) Seid bemüht. Das ist die Sehnsucht, die in uns stecken darf und muss: *„Weil der Herr wiederkommt und mein Kleinod, mein Bräutigam ist, deshalb will ich ihm gefallen. Deshalb möchte ich ablegen, was nicht zu diesem neuen Menschen, der ich in Christus schon sein darf, passt.“*

So endet dieser Brief mit: **„Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. Ihm sei Ehre jetzt und für ewige Zeiten! Amen.“** (2 Pe 3,18) Christus sollen wir erkennen. Erkennen heißt: die Beziehung mit ihm haben. In dem sollen wir wachsen im Hier und Jetzt, weil er kommt. AMEN



## Bereit für sein Wiederkommen

Andacht zu 2. Petrus 3 von Hans-Martin Heck

**I**ch bin dankbar, dass Petrus uns diesen Brief hinterlassen hat. Was ihm auf seinem Herzen gebrannt hat, das wollte er uns mitgeben. Es geht nicht um Spekulation, wie die Endzeit ablaufen wird. Wie lebe ich mein Leben? Wie kann ich bereit sein, Gott zu begegnen?

**„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“** (2 Pe 3,9) Weißt du, dass Gott Geduld mit dir hat? Denk dir nicht, Gott sei ein Gott, dem es gefällt, einmal zu sagen: „Geh hin in das ewige Feuer.“ Niemals! Das ist wie ein Dolchstoß ins Herz dieses liebenden Gottes, der sein Liebstes gegeben hat, seinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus. Wenn er einen Menschen verdammen muss in die äußerste Finsternis, dann nicht, weil Gott nicht alles getan hat, sondern weil der Mensch nicht bereit ist, zu hören. Gott hat bis heute Geduld.

Vielleicht hast du dich vor Jahren oder Jahrzehnten bekehrt und in deinem Glaubensleben läuft es nicht mehr rund, da stimmt es nicht mehr. Die Freude ist weg, der Friede ist weg. Man geht zwar noch unter Gottes Wort, aber da ist etwas hineingekommen in dein Leben, was eine Trennung bewirkt zwischen dir und deinem Gott. Gott hat Geduld mit dir, er hat dich getragen bis heute. Und vielleicht klopft er heute ganz neu an deine Herzenstür. Kehr um! Es könnte das letzte Mal sein. Wir müssen einfach auch in diesem Ernst reden.

115 Jahre Rettungsarche, 115 Jahre Botschaft des Evangeliums. Mir gefällt der Slogan so gut:

„Rettungsarche – ein Ort für Gottes Wort“. Heute wird so viel drumherum gemacht. Das Drumherum wird immer größer und das Wort Gottes, die Predigt wird immer kleiner. Möge es Gott schenken, dass dieses Haus noch weiter dazu dienen darf, dass diese frohe Botschaft, das Wort des Evangeliums, weiter verkündigt wird.

**„Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen.“** (2 Pe 3,11) Ihr müsst ein Leben führen, das Gott gefällt und allein auf ihn ausgerichtet ist. Petrus gibt uns etwas mit auf den Weg, wie wir unserem Gott begegnen können, wie wir die Wiederkunft des Herrn Jesus erwarten können. Kennt ihr das, wenn man anfängt, die Hemdärmel hochzukrempeln? „So, jetzt muss ich aber was machen, jetzt muss ich beweisen, dass ich ein Kind Gottes bin.“ Und wie lange geht es, dann liegen wir auf der Nase. Warum? Weil für Gott leben einfach anders geht als Ärmel hochkrempeln. Für Gott leben heißt, sich von ihm geliebt zu wissen. **„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“** (Mat 6,33)

„Mein erster Blick, wenn ich erwache, sind deine Wunden, oh Herr Jesu Christ; und die unendlich große Sache, dass du für mich am Kreuz gestorben bist erfüllt mit Dank und Staunen meinen Sinn und reißt mein Herz zu deinen Füßen hin.“ (RL 609) Beginnen wir doch den Tag so. Aber ich hab doch keine Zeit. Der Terminkalender ist so voll. Da ein kurzes Gebet: „Herr Jesus, hilf heute. Der Tag ist so voll, ich hab keine Zeit zum Beten, sonst werde ich heute nicht fertig.“ Wenn du dir Zeit nimmst zum Gebet, wenn du zuerst den Herrn Jesus Christus in dein Leben lässt am Morgen, wenn du mit ihm diese innige Gemeinschaft pflegst, dann wirst du sehen, wie dein Tag ein anderer Tag wird. Nicht ein Tag des Stresses, wo du getrieben wirst, sondern wo du getragen wirst.

Der Apostel Paulus schreibt in Kolosser 3,1-2: **„Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“** Bin ich bereit, den Herrn Jesus Führer sein zu lassen, dass er mich heimwärts führen kann? Ihr kennt diese Geschichte, wo Abraham den Elieser aussendet,

um eine Braut für seinen Sohn Isaak zu werben. So führt uns der Geist Gottes dem Bräutigam entgegen.

**„Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“** (Kol 3,2) Wir sehen es jeden Tag in den Bildern dieser Welt: Von einem Augenblick auf den anderen kannst du vor dem Nichts stehen, sei es durch Wasser, sei es Feuer, seien es Bomben. Von was du stolz gesagt hast: „Das ist meins, das habe ich aufgebaut“ — kann von einem Tag zum anderen nichts mehr sein. Was bleibt dann? Wohl uns, wenn wir eine Heimat haben im Himmel.

**„Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“** (Kol 3,2) Heißt das: „Dann sitze ich auf dem Sofa und mache gar nichts mehr? Es ist sowieso alles umsonst. Die Bibel sagt, es wird alles im Feuer vergehen. Alles, was wir aufgebaut haben, wird im Feuer vergehen. Für was mache ich dann überhaupt noch was?“ Und jetzt sagt die Bibel an anderer Stelle: **„Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh an ihr Tun und lerne von ihr!“** (Spr 6,6) Wir müssen die Nüchternheit der Bibel betrachten. Wir haben es gehört: **„in welchem ich euren lauterer Sinn erwecke und euch erinnere“** (2 Pe 3,1) Es geht um das Bekenntnis und einfältig zu glauben, was die Heilige Schrift uns sagt. **„...die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und erstrebt, an dem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.“** (2 Pe 3,12) Eine andere Übersetzung sagt: **„So erwartet ihr diesen Tag, an dem Gott kommt, und tut alles dazu, dass er nicht mehr lange auf sich warten lässt.“** (2 Pe 3,12 – Hoffnung für alle) Mir hat diese Übersetzung gefallen: „Tut alles dazu.“

Was hält es denn auf, dass dieser Tag noch nicht gekommen ist? Es ist die Geduld unseres Herrn, der nicht will, dass du verloren gehst. Wir hören aus dem Römerbrief, wo der Apostel Paulus in Kapitel 11 schreibt: Wenn die Vollzahl der Heiden eingegangen ist, wird Jesus wiederkom-



men. Vielleicht fehlst gerade du noch heute. Wir können das beschleunigen. Haben wir ein Sofa-Christentum oder sind wir Zeugen in dieser Welt? Da braucht man nicht Prediger sein, um Zeuge in der Welt zu sein.

*Bruder Joswig hat erzählt von einer Frau, die in einem Büro gearbeitet hat und ohne Widerrede Überstunden und ihre Arbeit richtig gemacht hat. Eines Tages hat sie ihren Chef eingeladen zu einer Evangelisation. Dann hat der gesagt: „Kann man da so werden, wie Sie sind?“*

Geschwister, was strahlt mein Leben ab? Im Buch Hiob sagt Elifas: „**Siehe, du hast viele unterwiesen und matte Hände gestärkt; deine Rede hat die Strauchelnden aufgerichtet, und die bebenden Knie hast du gekräftigt.**“ (Hi 4,3-4) Was für ein Zeugnis von den Menschen, die Hiob gekannt haben. Hiob — ein Mann, der mit Gott gelebt hat.

Wie kann ich Gott gefallen? Indem ich ihn anschau, indem ich mich mit ihm beschäftige. Dann wird auf einmal offenbar. Da sind wir alle gefordert, auch ich. Dann stellen wir fest: „Dies und jenes passt nicht zu mir, wenn ich mich mit dem Herrn Jesus beschäftige, mit seinem Wort, wenn ich ganz nahe bei ihm bin.“

Wir haben etwas von der Gemeinschaft untereinander gehört, von der Gemeinschaft mit Gott, mit dem Herrn Jesus. Da werden die wunden Punkte auf einmal in unserem Leben sichtbar und wir dürfen zum Kreuz kommen. Wir dürfen abladen.

**„Darum, meine Lieben, während ihr darauf wartet, seid bemüht, dass ihr vor ihm unbefleckt**

Zur Verstärkung unseres Teams für Zimmer- und Tischservice sowie Hausreinigung und Spülküche suchen wir ab sofort:

### Servicekraft Hauswirtschaft

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit

Jürgen Fischer, Telefon 07052 9299-16,

E-Mail: Juergen.Fischer@Rettungsarche.de

Rettungsarche, Barthstraße 38, 75378 Bad Liebenzell

**und untadelig im Frieden befunden werdet.**“ (2 Pe 3,14) Johannes schreibt einmal: „... **dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge.**“ (1 Joh 3,20) Was heißt das?

Wenn dein Herz dich verdammt, dann darfst du zu Jesus kommen, dann darfst du zum Kreuz blicken und sagen: „Es ist bezahlt.“ Wenn dein Herz dich verdammt und du glaubst an den, der dort am Kreuz auf Golgatha deine Schuld und Sünde getragen hat, dann darfst du sagen: „Ich hab mir nichts mehr vorzuwerfen. Nicht, weil ich so gut bin; nicht weil ich einer bin, dem alles glückt; nein, weil der Herr Jesus für meine Schuld und Sünde am Kreuz gestorben ist.“

„... **und die Geduld unseres Herrn erachtet für eure Rettung, wie auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat.**“ (2 Pe 3,15) Geschwister, wenn ich zurückblicke in mein Leben, da muss ich sagen: Wieviel Geduld hat der Herr Jesus mit mir gehabt! Er hat mich nie losgelassen. Bruder Erich Wächter hat manchmal gesagt: „Die Treue Gottes zu mir ist nie abgerissen. Aber wenn ich von der Treue zu Gott sprechen will in meinem Leben, dann muss ich manchmal beschämt dastehen.“

Die Treue Gottes, die Geduld Gottes war bereit, für uns diesen Weg zu gehen und dich ans herrliche Ziel zu bringen. Es geht dem Ziel entgegen. Auf was schauen wir jetzt in diesen Tagen? Eine Katastrophe nach der anderen. Die Erde ist wirklich gerüttelt und geschüttelt von diesen Wehen, von denen der Herr Jesus Christus spricht. Aber was machen wir dann? Ich finde das komisch,

Auf was schauen wir jetzt in diesen Tagen? Eine Katastrophe nach der anderen. Die Erde ist wirklich gerüttelt und geschüttelt von diesen Wehen, von denen der Herr Jesus Christus spricht. Aber was machen wir dann? Ich finde das komisch,

wenn Leute sagen: „Du musst Gold kaufen.“ Was nützt das Gold, wenn du heute von der Polizei abgeführt und in ein Gefängnis gesteckt wirst? **„Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie?“** (Mat 6,26) Der das gesagt hat, ist heute noch der gleiche. Nicht die irdischen Dinge sind gefragt, sondern das Vertrauen auf Gott, der bereit ist, jeden durchzubringen. Bruder Wortmann hat einmal über Johannes 10 gepredigt. **„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir.“** (Joh 10,27) Er hat gesagt: „Wir haben keine Garantie, dass wir nicht umkommen, aber wir werden heimkommen.“ Das ist unser Ziel, Geschwister: die ewige Heimat in der Höhe. „Die Welt ist meine Heimat nicht, mein Herze ist nicht hier. Du Heimat überm Himmelszelt, mein Herze ist bei dir.“ AMEN

Die Andachten dieses Archeboten können auf CD bestellt werden: 240908-1430

## Andachten im November und Dezember 2024

Datum	Thema
27.10.-2.11.	<b>Bibeltage zur Reformation mit Thomas Karker</b>
3.-9.11.	Hans-Martin Heck
10.-16.11.	Bernhard Woerlen
14.-16.11.	Friedhelm Jerosch
17.-19.11.	Jürgen Fischer
20.-22.11.	<b>Worte — Lieder — Dichter (Teil 3) Michael Matthes</b>
23.-24.11.	Matthias Mann
25.-27.11.	Jürgen Fischer
28.-30.11.	Klaus Doll
1.-7.12.	Thomas Karker
8.-14.12.	Hans-Martin Heck
15.-18.12.	Jürgen Fischer
19.-22.12.	Klaus Doll
22.-25.12.	Bernhard Woerlen
24.-26.12.	<b>WEIHNACHTSTAGE</b>
26.-31.12.	Jürgen Fischer
29.-31.12.	Klaus Doll

Änderungen vorbehalten

**Herausgeber:** Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (werktags 10:00-12:00 Uhr)

**Bestellung:** Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: info@rettungsarche.de; Internet: www.rettungsarche.de

**Redaktion:** J. Fischer, M. Landgraf

**Druck:** Druckhaus Weber, 75382 Althengstett

**Audio-Andachten:** E-Mail an: andachten@rettungsarche.de

**Datenschutz:** Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen, werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.

**Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58** Sparkasse Pforzheim Calw  
Die Rettungsarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.